

Akin Erdem
Mitglied im Migrationsbeirat
der Landeshauptstadt München

München, 12. Juni 2017

An Oberbürgermeister Herrn Dieter Reiter

Antrag: „Informationen zum Attentat am Olympia Einkaufszentrum und politische Motivation des Attentäters.“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Migrationsbeirat ersucht Sie, alle Informationen über das Attentat am OEZ bei den zuständigen Stellen der Landesregierung, der Staatsanwaltschaft und dem Landeskriminalamt einzuholen und diese Informationen mit der Stadtgesellschaft zu teilen.

In einer Pressekonferenz am 17.03.2017 stellten die Staatsanwaltschaft und das Bayerische Landeskriminalamt die Ergebnisse vor. Aufgrund der widersprüchlichen und mangelhaften Unterrichtung haben sich zusätzliche Fragen ergeben:

1. Wurden alle Angehörigen der Todesopfer über den Inhalt des Berichts informiert? Wenn nicht, weshalb? Wenn ja, in welchem Umfang? Nach unseren Informationen können die Anwälte der Hinterbliebenen das Aktenkonvolut von über 22.000 Seiten nur in den Räumlichkeiten der Staatsanwaltschaft einsehen. Große Teile der Akten betreffen weder Persönlichkeitsrechte oder sonstige schutzwürdige Interessen der Opfer, noch der Familie des Täters. Warum wird den Nebenklägern die Akteneinsicht unnötig erschwert?

2. Bestand irgendein Zusammenhang zwischen den Opfern und den Mitschülern, von denen der Täter in der Schule angeblich gemobbt worden sei? Wenn nicht, wie kann diese Tat mit der Reaktion zum Mobbing begründet werden? Tatsache ist, dass alle Opfer einen Migrationshintergrund hatten und zur von ihm verhassten Bevölkerungsgruppen gehörten.

3. Woher stammten die Geldmittel i.H.v. 4350 Euro, mit denen David S. die Tatwaffe erwerben konnte.

Begründung:

Die von den Behörden verlautbarte Motivation des Täters wirft viele Fragen auf und widerspricht den bisherigen Erkenntnissen, wonach der Täter Migranten als "Untermenschen" oder "Kakerlaken" bezeichnete, auf seine "arische" Herkunft stolz war und sich auch mehrfach antisemitisch äußerte.

Gemäß der Definition des Bundeskriminalamts für Politisch motivierte Kriminalität erscheint fraglich, ob hier wirklich nur ein persönliches vermeintliches Rachemotiv vorgelegen hat.

(vgl. https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Deliktsbereiche/PMK/pm_k_node.html)

Es ist eine Aufzeichnung vorhanden, in welchem der Täter Hasstiraden gegenüber einer bestimmten Bevölkerungsgruppe von sich gegeben hatte. Daher kann man davon ausgehen, dass er Politisch motiviert war und aus diesem Grund seine Handlung vollzogen hat.

Kurz nach der Tat führte Spiegel-Online ein Interview mit einem Spielfreund, der Täter sei „...immer wieder durch fremdenfeindliche Äußerungen aufgefallen. Unter dem Namen "Amokläufer" habe er über Türken geschimpft und sich im Chat auch mit Leuten ausgetauscht, die gegen Juden hetzten.“ Laut dem befragten sei der Täter sehr nationalistisch gewesen. (<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/muenchen-was-ist-ein-amoklauf-was-ist-terrorismus-a-1104416.html>)

In Presseberichten war seine Begeisterung für A. Breivik, ein rechtsextremer, islamfeindlicher norwegischer Terrorist und Massenmörder, zu lesen. Hinzu kommt, dass S. das Attentat nicht nur am Jahrestag der Morde von Utoya durchführte, sondern auch ausdrücklich ein Glock-Pistole für die Tat anschaffte.

Zudem hat die bayerische Staatsregierung nunmehr auf parlamentarischen Druck hin Auszüge aus dem sog. "Manifest" des Attentäters veröffentlicht. „Die Auszüge aus diesem Schriftstück belegen die rechtsextreme Gesinnung des Mörders.“ (<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/amoklaeuer-david-s-kranker-geist-rassistischer-hass-1.3538747>)

Der 22. Juni 2016 war für die Stadtgeschichte Münchens einer der schrecklichsten Tage. An diesem Tag sind 9 Münchner Bürgerinnen und Bürger gestorben und viele wurden teilweise schwer verletzt. Neben den äußerlichen Verletzungen hat die Tat auch seelische Wunden hinterlassen. Nunmehr gewinnt man den Eindruck, die Staatsregierung wolle jede mögliche politische Motivation ausblenden und die Tat verharmlosen. Nur durch größtmögliche Transparenz kann man vermeiden, dass das Vertrauen der Menschen in die Sicherheitsbehörden weiter beschädigt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Akin Erdem
Mitglied im Migrationsbeirat
der Landeshauptstadt München